

Mitgliederversammlung 12. Juni 2010 in Füssen

## Füssener Erklärung

Resolution des Bayerischen Journalistentages 2010  
zur Krise der Medien

*„Unabhängiger Journalismus findet keinen Nährboden, wenn diejenigen, die ihn ausüben sollen, unter prekären Einkommensverhältnissen leben müssen.“  
(Aidan White, Generalsekretär der EFJ).*

Freie Informationen für die Bürger sind Eckpfeiler unserer repräsentativen Demokratie. Sie setzen einen Journalismus voraus, der offen, kritisch, unabhängig und plural ist. Die Mechanismen des Marktes können dies nicht garantieren.

Das gilt umso mehr als die Medien heute unter dem Einfluss von Globalisierung und technischen Innovationen einem rasanten Wandel unterworfen sind. Dieser schafft neue Chancen, in gleichem Maße aber auch Bedrohungen für die gesellschaftspolitischen Aufgaben der Presse.

Der Bayerische Journalisten-Verband (BJV) appelliert daher an den Gesetzgeber, Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene zu schaffen, die sicherstellen, dass die Ausübung der Pressefreiheit nicht länger von den Ausschlägen der Konjunktur noch von den Renditevorgaben der Unternehmen abhängt.

### **1. Qualitätsmedien und Kreative fördern**

Rahmenbedingungen dürfen sich nicht an überzogenem Umsatzstreben orientieren oder als Hauptziel die Schaffung und Stärkung des wirtschaftlichen Erfolges verfolgen. Eine neue Medienpolitik muss die Inhalte und die kreative Leistung des Urhebers fördern und darf nicht nur die Verwertung dieser Inhalte im Blickwinkel haben.

### **2. Unabdingbar: Ein unabhängiger Journalismus**

Der Bayerische Journalisten-Verband fordert den Gesetzgeber auf, den Bestand der Qualitätsmedien zu sichern. Direkte Transferleistungen an Medienhäuser oder an die Kreativen sollten dabei nur ultima ratio sein und dürfen in keinem Fall zu einer direkten Abhängigkeit führen.

**Kontakt: BJV e.V.**

Bernd Aumiller  
Referent für Kommunikation

Telefon 089-545 04 18 0  
Telefax 089-545 04 18 25

aumiller@bjv.de  
www.bjv.de

### **3. Nein zur Erosion des geistigen Eigentums**

Der BJV fordert die Politik auf, dafür zu sorgen, dass die wirtschaftliche Übermacht der Verwerterseite nicht länger die Ausübung der Urheberrechte erschwert oder unmöglich macht. Das Urheberrecht muss wieder die Kreativen und nicht die Vermarkter schützen. Gerade auch in digitalen Netzen muss gelten, dass jede Nutzung eine angemessene Vergütung voraussetzt. Die Schranken des Urheberrechtes dürfen nicht weiter zu Gunsten von Anbietern wie Google und Co. verschoben werden.

### **4. Bestand des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sichern**

Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten tragen eine besondere Verantwortung dafür, dass die Bürger über die politischen Entscheidungen und Gestaltungsprozesse unterrichtet werden. Ihr Bestand darf daher nicht durch die europäische Gesetzgebung und eine Neugestaltung der Medienabgabe in Frage gestellt werden.

### **5. Soziale Netzwerke können Qualitäts-Journalismus nicht ersetzen**

Der BJV steht der Entwicklung einer Vielzahl von neuen digitalen Medienformen positiv gegenüber. Soziale Netzwerke und Blogs schaffen neue Formen der Öffentlichkeit und neue Möglichkeiten der Meinungsäußerungen. Aber: Sie können die seriöse Meinungsbildung durch Journalismus nach den Regeln des Pressekodex nicht ersetzen, da sie nicht den gleichen Qualitätsstandards unterliegen.

**Kontakt: BJV e.V.**

Bernd Aumiller  
Referent für Kommunikation

Telefon 089-545 04 18 0  
Telefax 089-545 04 18 25

aumiller@bjv.de  
www.bjv.de